

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **101 (1983)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Persönlich

Max Glättli zum 60. Geburtstag

Niemand, der ihn kennt, würde auf den Gedanken kommen, dass Max Glättli, dipl. Bauing. ETH, Oberingenieur SBB, am 9. April seinen 60. Geburtstag feiern konnte. Als jugendlich wirkender Sechziger kann er indessen auf eine lange erfolgreiche Laufbahn zurückblicken.

Max Glättli entstammt einer Eisenbahnerfamilie und erlebte als Sohn eines Stationsvorstandes die mit diesem Beruf oft verbundenen häufigen Wohnungswechsel. So verbrachte er seine Jugendzeit in Rapperswil, Embrach, Oberaach und Uerikon. Noch heute fühlt sich der zum Zürcher Unterländer Gewordene vor allem auch mit dem Thurgau verbunden, wo er seine Mittelschulzeit verbrachte. Nach Abschluss der Kantonsschule in Frauenfeld studierte er an der ETH Zürich, wo er Ende 1948 das Diplom als Bauingenieur erwarb. Nach kurzer Tätigkeit bei privaten Ingenieurbüros trat er am 1. Dez. 1950 als Ingenieur in den Dienst der Bauabteilung SBB in Zürich. In der Sektion Tiefbau befasste er sich mit verschiedenen Projekten für den Ausbau von Bahnanlagen. Schon nach sieben Jahren, am 1. Jan. 1958, wurde ihm die Leitung dieses Dienstes übertragen.

Während gut 20 Jahren leitete er die anspruchsvolle Sektion kompetent und erfolgreich. Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren neben zahllosen weiteren Projekten und Bauvorhaben

- der Ausbau der Bahnanlagen am rechten Zürichseeufer zur Einführung des Halbstundentaktes (erste Zürcher S-Bahnlinie),
- der Neu- und Ausbau des Güter- und Rangierbahnhofes Schaffhausen, der Bahnanlagen in Buchs (SG), Stein-Säckingen, Rekingen, Effretikon,
- der Ausbau der Strecke Glattbrugg-Bülach auf Doppelspur,
- die Massnahmen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit auf der St. Galler und Thurtallinie.

Der eigentliche Höhepunkt seines Wirkens war aber zweifellos die *Flughafenlinie*, deren Realisierung er als Projektleiter - neben all seinen übrigen Aufgaben - souverän betreute.

So war es nur folgerichtig, dass Max Glättli auf den 1. Mai 1978 zum *Chef der Bauabteilung des Kreises III der SBB* gewählt wurde, womit ihm die Verantwortung für das gesamte Baugeschehen unserer Staatsbahn in der Ostschweiz übertragen wurde. Während er viele der erwähnten Projekte nun auf höherer Ebene betreuen und der Realisierung entgegenführen konnte, trat mit der *Zürcher S-Bahn* eine noch anspruchsvollere Arbeit an ihn heran. Alle entscheidenden Phasen dieses zukunftsweisenden Vorhabens hat er an massgebender Stelle mitgeprägt, und es darf ihn mit berechtigtem Stolz erfüllen, dass er heute die Ausführung dieses ganzen Werkes leiten darf, auch wenn sein Alter ihn daran erinnern muss, dass er die Inbetriebnahme dereinst nur noch als Pensionierter erleben wird.

Eine Würdigung der Tätigkeit von Max Glättli wäre unvollständig, wenn nicht eines seiner besonderen Anliegen besonders erwähnt würde. Seit dem Beginn seiner Tätigkeit bei den SBB bis zum heutigen Tag war ihm der *Ersatz und die Sicherung von Niveauübergängen ein wichtiges Anliegen*, das er durch Jahrzehnte zielstrebig verfolgt hat. Seine grossen Erfolge auf diesem und anderen Gebieten sind ganz wesentlich seinem Verhandlungsgeschick zuzuschreiben, eine Eigenschaft, die ihm auch in Zukunft bei der Bewältigung der aktuellen grossen Aufgaben, wie beispielsweise der Zürcher S-Bahn,

sehr zustatten kommt. Dies und seine kompetente Art, Probleme zu erkennen und zu meistern, haben dazu beigetragen, dass der Jubilar auf den 1. Okt. 1979 auch zum Stellvertreter des Kreisdirektors ernannt wurde.

Die Kraft, das oft übergrosse Arbeitspensum zu meistern, hat Max Glättli zweifellos bei seiner Familie und in seinem Heim in Bülach, das ihm viel bedeutet, holen können. In verständnisvoller Art hat ihn seine Frau allzeit begleitet und unterstützt. Wir gratulieren Max Glättli zu seinem Festtag und wünschen ihm für seine berufliche und private Zukunft herzlich alles Gute.

H.R. W.

Preise

Europa Nostra

Im Rahmen des kürzlich in *Basel* abgehaltenen *1. Internationalen Kongresses für Denkmalschutz* ist dem Basler Baudirektor *Eugen Keller* ein *Diplom der Europa Nostra* übergeben worden, worin die bis ins Einzelne gehende Restaurierung zahlreicher Gebäude in der Altstadt gewürdigt wird, wodurch alle andern Hausbesitzer ermutigt werden sollen, ein gleiches zu tun.

Europa Nostra ist im Jahre 1963 gegründet worden. Sie ist eine *internationale Vereinigung* von mehreren tausend *Denkmal- und Naturschutzorganisationen* in 22 Ländern Europas. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die Aufmerksamkeit auf die Gefahren zu lenken, die das architektonische Erbe in Europa bedrohen und Massnahmen zu seiner Erhaltung zu fördern. Europa Nostra veranstaltet Seminare und Konferenzen, produziert Filme und hat das *Forum der Historischen Städte* gegründet, auf dem Städte Informationen und Ideen austauschen. Auf diesem Gebiet arbeitet sie eng mit dem Europarat und der EG zusammen.

Der *Europa-Nostra-Wettbewerb* wurde im Jahre 1978 nach dem Erfolg des Europäischen Denkmalschutzjahrs zum ersten Mal durchgeführt. Der Zweck der Preise besteht darin, eine reiche Auswahl erfolgreicher Projekte der Öffentlichkeit bekanntzumachen, um das Interesse am Umwelterbe Europas zu wecken und Anreize für Erhaltungsmassnahmen zu geben. Es werden *Medaillen* und *Diplome* verliehen.

Medaillen für 1982

Landsberg am Lech (BRD): *Bayertor*, für die beispielgebende Wiederherstellung eines gotischen Stadttors von 1425 und dessen neue Erschliessung für die Stadtgeschichte.

Toulouse (F): *Hôtel de l'opéra*, für die grossartige Restaurierung eines Bauwerks aus dem 16. Jh. und dessen neue Nutzung für ein Hotel.

Athen (GR): *Plaka*, für das umfassende Erneuerungsprogramm der Altstadt einschliesslich der Entfernung hässlicher Aussenreklamen, Einrichtung von Fussgängerzonen und umfangreiche Restaurierungen.

Wirksworth (GB), für die beispielgebende Erneuerung eines alten Landstädtchens durch ein breit angelegtes Selbsthilfeprogramm mit neueren Einfügungen, das sich auch auf andere Städte anwenden lässt.

Cork (IRL): *Princes Street Markt*, für die hervorragende Restaurierung und Modernisierung einer durch Feuer zerstörten überdachten Marktanlage.

Diplome für 1982

Brüssel (B): *«Pachéco Institut»*, für den Umbau eines historischen, völlig verunstalteten Bauwerks zu einem geschmackvollen Altersheim.

Skaelskor (DK): *Die «Häuser an der Brücke»*, für die freiwillige Arbeit an zwei schwer beschädigten Gebäuden und die Verkehrs-umleitung mit dem Ziel einer Verschönerung der Altstadt.

Lübeck (BRD): *Glandorps-Hof und Gang mit Ilhorn-Stift*, für die ansprechende Restaurierung der völlig verfallenen Stiftingshöfe aus der Renaissancezeit und ihre Rückgewinnung als Wohnstätten für ältere Menschen.

Nürnberg (BRD): *Stadtbefestigung*, für die vortreffliche Wiederherstellung eines kriegszerstörten Wehrturms aus dem 16. Jh. und dessen neue Nutzung für Jugendverbände.

Östlich-Winkel (BRD), für die grossartige Umnutzung des ältesten steinernen Wohnhauses in Deutschland für die Zwecke einer Gaststätte.

Stuttgart (BRD): *Pomeranzengarten Leonberg*, für die vollständige Wiederherstellung des prächtigen Lustgartens aus der Renaissance und dessen Nutzung als öffentliche Erholungsanlage.

Metz - Recollet-Kloster (F), für die sorgfältige Restaurierung einer aufgegebenen Klosteranlage für eine Nutzung als Bildungszentrum.

Beaulieu (GB): *Highland Craftpoint*, für die gelungene Gestaltung eines Handwerkerzentrums in der offenen Landschaft.

Durham County (GB), für die ausgezeichnete

te Rekultivierung eines früheren industriellen Ödlandes.

Hull (GB), für das gewagte Unternehmen, das Pease Lagerhaus zu Wohnungen umzuwandeln und für die vollständige Aussensanierung der aus dem 18. Jh. stammenden Prince Street.

Leiston (GB), für die vortreffliche Renovierung und Umnutzung aufgegebener industrieller Gebäude für Wohnungen.

Richmond (GB): Culloden-Turm, für die gute Restaurierung eines gotischen Turmes, der jetzt von einem Denkmalschutztrast als Ferienhaus genutzt wird.

Heilig Kreuz (IRL), für die grossartige Restaurierung der Zisterzienser Abtei vom Heiligen Kreuz, die jetzt als Pfarrkirche dient.

L'Aquila (I): Castello di Pereto, für die Restaurierung und Umnutzung eines herrlichen mittelalterlichen Festungskomplexes zu Wohnzwecken.

Useldange (L), für die gute Restaurierung und die harmonisch eingefügten Neubauten, um ein typisch ländliches Kleinstadtbild wiederherzustellen und um anderen Orten ein Beispiel zu geben.

Zwolle (NL), für die ausgezeichnete Erhaltung historischer Elemente bei der Umnutzung verfallener Gebäude zum Wohnen und für Geschäftszwecke.

Gleinstätten (A), für die ansprechende Restaurierung eines historischen Schlosses zur Nutzung als Volksschule und Kulturzentrum.

Gloggnitz (A): Burg-Hotel Kranichberg, für die vollständige Restaurierung einer verfallenen Burganlage aus dem 13. Jh. und die einflussreiche Umnutzung zu einem Konferenzzentrum.

Vila Nova de Cerveira (P), für die umfassende Renovierung und Umnutzung alter Gebäude für Zwecke einer «Pou sada» (Ferienwohnung).

Stockholm (S): Der Rosenbad Block, für den vortrefflichen Umbau von vier Gebäuden zu einer einzigen Verwaltungseinheit für die Regierung.

Ultana (S), für die einfallsreiche Umnutzung einer Scheune zu einem Restaurant für die Universität.

Granada (E): Real Krankenhaus, für die schöne Restaurierung des häufig veränderten Gebäudes für die Zwecke der Universität.

Vitoria-Gasteiz (E), für die eindrucksvollen Verbesserungen, welche durch verschiedene Projekte an der verfallenen Stadtlandschaft vorgenommen worden sind.

Szenna (H), für die erfolgreiche Umsetzung historischer ländlicher Gebäude um eine restaurierte Kirche, wodurch ein lebendiges Dorfmuseum geschaffen worden ist.

Hinweis

Der Wettbewerb wird zu gleichen Bedingungen auch im laufenden Jahr durchgeführt. Einsendeschluss: 15. September.

Auskünfte: Dr. Otto C. Carlsson, Borgfeld, Katrepeler Landstr. 24, D-2800 Bremen 33, oder Europa Nostra, 86 Vincent Square, GB-London SW1P2PG.

Wettbewerbe

Wettbewerb Universität Zürich-Zentrum

Aufgrund einer Beschwerde hat die Wettbewerbskommission des SIA am 12. Mai 1982 entschieden, das mit dem 1. Preis ausgezeichnete Projekt sei wegen Verstoß gegen die Art. 28 und 24 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 auszuschliessen. Es sei ausserdem vom Preisgericht eine neue Rangverteilung und Preisbemessung vorzunehmen und dem Veranstalter eine entsprechende neue Empfehlung zu unterbreiten.

Entscheid des Preisgerichtes

An den Sitzungen vom 21. Juni 1982 und vom 8. März 1983 schloss sich das Preisgericht diesem Entscheid der Wettbewerbskommission an. Es beschliesst folgende neue Rangverteilung und Preisbemessung:

1. Rang, 1. Preis (27 000 Fr.): Dieter Vorberg und Ann Kirchhofer, Cavigliano

2. Rang, 2. Preis (20 000 Fr.): Architektur-Werkstatt Thomas Meyer, Zürich

3. Rang, 3. Preis (18 000 Fr.): Georg Gisel, Zürich

4. Rang, 4. Preis (16 000 Fr.): Rudolf und Esther Guyer, Zürich

5. Rang, 5. Preis (15 000 Fr.): Walter Ramseier, Zürich

6. Rang, 6. Preis (14 000 Fr.): Egon Dachtler, Dr. Erwin P. Nigg, Zürich

7. Rang, 7. Preis (13 000 Fr.): Stücheli, Hugenberg, Stücheli, Zürich

8. Rang, 8. Preis (12 000 Fr.): Peter Stutz, Markus Bolt, Winterthur

Die totale Preissumme bleibt bei 135 000 Fr.

Empfehlung des Preisgerichtes

Da auf das für die Weiterbearbeitung vom Preisgericht einstimmig empfohlene Projekt verzichtet werden musste und sich der Regierungsrat gegen die im Wettbewerbsprogramm vorgesehene Neuüberbauung aussprach, verzichtet das Preisgericht auf eine Empfehlung bezüglich des Wettbewerbsgegenstandes, hingegen beantragt es mehrheitlich dem Auslober, den neuen 1. Preisträger bei einem zukünftigen kantonalen Bauvorhaben beizuziehen.

Preisrichter waren Regierungsrat A. Sigrist, Regierungsrat Dr. A. Gilgen, P. Schatt, Kantonsbaumeister, P. Meyer, Hochbauamt Kanton Zürich, A. Wasserfallen, Stadtbaumeister, die Architekten H. Hubacher, Zürich, Prof. D. Schnebli, Zürich, W. Steib, Basel Prof. P. Zoelly, Zollikon, Dr. A. Haefelin, Universität Zürich, Prof. Dr. C. Schott, Universität Zürich, A. Pflughard, Denkmalpflege, Zürich. Ergebnis des Wettbewerbes, Beschwerdegegenstände und Entscheide der Wettbewerbskommission wurden ausführlich in Heft 24/1982 auf Seite 544 veröffentlicht.

Concours international pour un complexe résidentiel à Hongkong

Avec le soutien de l'UIA et de l'HKIA-Hong Kong Institute of Architects, l'OLS Property Development Co. Ltd., de Hong-Kong,

avait organisé un concours international d'architecture s'adressant aux architectes diplômés.

Il s'agissait de l'établissement d'un complexe résidentiel - 43 maisons individuelles - et d'un Club privé de haut standing, dans les sommets du «Peak» qui domine la ville de Victoria, capitale de Hong Kong, à une altitude de 1800 mètres.

Les organisateurs du concours ont enregistré 1700 inscriptions, ils ont reçu 539 projets de concurrents de 47 pays, dont 200 provenant des Etats-Unis, 61 du Japon, 29 de la Pologne, 24 du Canada, 18 de France, 17 d'Italie etc.

Le jury était composé comme suit: John Andrews, Australie, président, Arata Isozaki, Japon, représentant de l'UIA, Alfred Siu, représentant du promoteur, Hong Kong, Gabriel Formoso, Philippines, membre suppléant en remplacement de Richard Meier, USA, Ronald Poon, président du Hong Kong Institute Architects, en remplacement de Michel Sandberg.

Resultats:

1er prix: Zaha M. Hadid, Royaume-Uni

2e prix: Barrington Charles Marshal, Australie

3e prix ex aequo: Edmund Baylon Burke, Irlande; John S. Hagmann/David H. Mitchell, USA.

«Le projet lauréat s'est nettement détaché des 539 projets en compétition. En effet, à un moment où la référence à l'antiquité est fréquente dans l'expression de la pensée architecturale, l'auteur de ce projet a pris pour l'axe de réflexion la philosophie suprématiste des années 20, qu'il a traduite dans un langage imaginaire original. La nature sculpturale de la solution proposée est prometteuse et son aspect symbolique pose les jalons d'un nouveau type de bâtiment dans le site unique du «Peak» (voir no. 13/1982, page 259).

Mühlen-Areal in Thun

In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden 63 Entwürfe eingereicht. Ein Projekt musste wegen ungenügender Unterlagen von der Beurteilung, neun Projekte aufgrund wesentlicher Verstöße gegen Bestimmungen des Programms von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (18 000 Fr.): Walter Schindler, Zürich und Bern, Hans Habegger, Bern

2. Preis (17 000 Fr.): Prof. Dolf Schnebli, Ueli Schweizer, Zürich; Mitarbeiter: Tobias Ammann

3. Preis (16 000 Fr.): Urs Burkard, Adrian Meyer, Max Steiger, Baden

4. Preis (10 000 Fr.): Arnold Amsler, Winterthur, Ueli Marbach und Arthur Rüegg, Zürich; beratender Bauingenieur: Santiago Calatrava, Zürich; Mitarbeiter: Thomas Schneider

5. Preis (5000 Fr.): Jacqueline Stampfli, Schliern/Köniz